



Eindrücke von den Einsätzen in Nepal. Bilderblock unten, Bild oben rechts: Einsatzleiter Daniel Juzi (ganz links). | Impression des interventions au Népal. Bloc d'images en bas, image en haut à droite: Chef d'intervention Daniel Juzi (tout à gauche).

Hilfe aus der Luft

Ende April dieses Jahres erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,8 Nepal. Das Beben richtete immense Verwüstungen an. Über 8000 Tote und noch mehr Verletzte sind die Folge. Mission Aviation Fellowship (MAF) war schon wenige Tage nach dem Beben vor Ort, um zu helfen. Mit dabei der Schweizer Daniel Juzi.



Text: Susanne Wild

Am 25. April brachte ein Erdbeben der Stärke 7,8 Tod und Verderben über grosse Teile Nepals. Zahlreiche starke Nachbeben bis Mitte Juni und ein weiteres verheerendes Beben am 12. Mai mit Stärke 7,2 stürzten das Land in grösstes Elend. Die Unzugänglichkeit vieler Gegenden erschwerte es Hilfsorganisationen, mit den nötigsten Massnahmen der gebeutelten Region erste Linderung zu verschaffen. Eine Hilfsorganisation, die bereits wenige Tage nach dem Initialbeben vor Ort war, ist Mission Aviation Fellowship (MAF). Als internationales christliches und gemeinnütziges Flugunternehmen ist die Organisation besonders auf die Versorgung von Menschen in schwer zugänglichen Gebieten spezialisiert. So war es für die Leitung der MAF schnell klar, dass die Erdbebengegend in Nepal auch aus der Luft der Hilfe bedurfte. «Aufgrund der Stärke des Erdbebens in Nepal war uns innerhalb einer Stunde klar, dass MAF jemanden senden würde, um ein Assessment durchzuführen», berichtet Daniel Juzi, Pilot und Flugzeugmechaniker bei der MAF. «Dies ermöglichte es uns, vor Ort zu analysieren, ob und wie wir helfen können.» Der Schweizer Daniel Juzi ist Mitglied der «International Disaster Response»-Einheit von MAF. Zweck dieses aus drei Personen bestehenden Teams ist es, den sofortigen Abruf von mindestens einer Person in ein Katastrophengebiet zu gewährleisten.

Partnerschaft mit lokalem Heli-Operator

Bereits der erste Tag seines Assessments in Nepal brachte Daniel Juzi die Erkenntnis, dass ein gänzlich neues Hilfsprogramm mit Helikoptern auf die Beine gestellt werden musste. Innerhalb weniger Tage wurde das Projekt geformt, so dass die Ersteinsetzleute aufgeboten werden konnten. Eine weitere Herausforderung stellte die Organisation der Fluggeräte dar. Das nepalesische Luftgesetz erlaubt es nicht oder nur unter gewissen Bedingungen und nach einem langen Prozess, dass fremd-immatrikulierte Flugzeuge im Land fliegen. Mit dem in Kathmandu ansässigen Helikopter-Operator Fishtail Air fanden Daniel Juzi und sein Stab einen Partner, dessen Maschinen unter Vertrag genommen werden konnten. Gemietet wurden je ein AS350 B2 und B3. Noch bevor die Finanzierung des MAF-Engagements gesichert war, begann Juzi mit der Organisation erster Flüge. Als schliesslich die erforderlichen Verträge mit den auftraggebenden Organisationen – zahlreiche national und international tätige Hilfswerke, darunter auch das Schweizerische Korps für Humanitäre Hilfe (SKH) – unterzeichnet waren, war MAF bereits einsatzbereit: Das Konferenz- und Trainingszimmer des Fishtail-Administrationsgebäudes diente als Buchungssoffice und Einsatzzentrum. «Die Nähe zum Partner ist der Koordination der Hilfsflüge natürlich sehr dienlich», unterstreicht Daniel Juzi.

Unterstützung seitens MAF erhielt Fishtail Air zudem im Bereich der Flugsicherheit: «Die nötigen Briefings mussten korrekt durchgeführt werden, die Hilfsgüter galt es richtig zu laden und zu sichern, die Bodenbesetzung in technischen Belangen zu unterstützen», berichtet Juzi. Er und sein Team werden indes auch nicht müde, die Piloten immer wieder daran zu erinnern, auch angesichts der grossen Not und der schwierigen Situation keine Risiken einzugehen.

MAF hat sich darauf konzentriert, die Einsätze auf Gegenden zu beschränken, die auf dem Landweg nicht oder nicht mehr zu erreichen waren. Das hat zur Folge, dass in der unwegsamen Topographie die Landing Zones nicht immer ausgemacht werden können. Mit Hilfe von Google Earth Pro macht sich das MAF-Team vorgängig ein Bild des anzufliegenden Ortes und überprüft gleichzeitig die Koordinaten und Angaben der Auftraggeber. «Eine kleine Abweichung von nur einem Bruchteil einer Sekunde eines Breiten- oder Längengrades hätte etwa

zur Folge, dass wir auf der falschen Seite des Flusses die Hilfsgüter oder Personen abladen würden», führt Juzi aus.

Verlängerter Einsatz

120 Stunden pro Woche an sieben Tagen waren die von MAF organisierten Helikopter zu Beginn des Einsatzes in der Luft, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Sieben Piloten teilten die Einsätze unter sich auf. Mit einer Ausnahme sind alle Nepali, was ein grosser Vorteil ist: «Einige Piloten sind früher für die Armee geflogen. Sie kennen das Land wie ihre Hosentasche», so Juzi. Ausserdem hätten einige dieser einheimischen Piloten Beziehungen zu offiziellen Stellen, die MAF oft gedient hätten, erzählt er. So wäre normalerweise für jede Aussenlastmission eine Erlaubnis notwendig. Dank diesen Beziehungen erhielt MAF nun aber jeweils eine Bewilligung für einen ganzen Monat. Bis dato konnten über 750 000 Kilogramm Hilfsgüter in entlegene Gebiete geflogen werden.

Die ursprüngliche Einsatzplanung umfasste 420 Helikopterstunden im Leasing, verteilt über zwei Monate. Doch das Leid und die Not der betroffenen Menschen waren zu gross. So konnte das MAF-Team sowohl den Einsatz als auch dessen Finanzierung mehrmals verlängern. Neues Ziel ist es nun, bis Ende März 2016 im betroffenen Gebiet Hilfsflüge zu leisten.

Flugtransporte für 75 Organisationen koordiniert

«Es ist herzerreissend zu sehen, wie sich Leute freuen, wenn sie das erste Mal nach Tagen oder Wochen Unterstützung erhalten, nachdem sie bereits geglaubt hatten, vergessen worden zu sein. Bewegend ist es auch zu sehen, wenn mehrere Tausend Menschen wieder Zugang zu klarem Trinkwasser erhalten, nachdem das dafür notwendige Material herangeflogen wurde», erzählt Daniel Juzi von seinen persönlichen Eindrücken. «Da wir bereits im Einsatz waren, als das zweite Erdbeben die Region erschütterte, konnten wir zudem einige Rettungsflüge durchführen.» Bis Mitte November dieses aktuellen Einsatzes koordinierte MAF die Flugtransporte von rund 82 Organisationen. Allein für das SKH flog MAF bislang während rund 55 Stunden 164 Sektoren ab und brachte 35 000 Kilogramm Hilfsmaterial und 82 Helfer an sehr entlegene Orte. Als Resultat der grossen Nachfrage hat das DEZA die Operation unterstützt, sodass mehr Flüge subventioniert und den humanitären Organisationen angeboten werden konnten. Zu einem grossen Teil unterstützt wird die Operation vom britischen Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit. Die Schweizer Helimission aus Trogen verpflichtete sich, zehn Prozent der Kosten zu tragen, und hilft zudem mit Personal aus. MAF selber finanziert die Einsätze zu 25 Prozent. So bleiben den Hilfswerken noch 15 Prozent der Kosten. Die Flüge sind für die Hilfswerke nun erschwinglich und Hilfe kann schnell und unbürokratisch in die abgelegensten Gebiete gelangen. ◀

➔ Mission Aviation Fellowship (MAF)

MAF ist als gemeinnützig und christlich orientiertes Flugunternehmen in rund 30 Ländern tätig und steht Menschen in schwer zugänglichen Gebieten in ihren Not- und erschwerten Lebenslagen zur Seite. Die weltweit vernetzte MAF wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von Veteranen gegründet und fliegt heute für rund 1500 Partnerorganisationen – darunter Ärzte ohne Grenzen, DEZA, Caritas, Medair oder World Vision. MAF Schweiz, seit 2005 ein Verein nach schweizerischem Recht, ist Teil des internationalen MAF-Konsortiums. www.maf-swiss.org